

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 69 (1982)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rung eignen. Die Produktionen werden von einer Auswahlkommission geprüft und zu thematischen Blöcken programmiert. Tonbilder mit mehr als einem Projektor müssen vom Autor selber vorgeführt werden.

Bitte verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen und Teilnahmebedingungen der Stanser Tonbild-Tage bei: ADAS, c/o Bild und Ton, Häringstrasse 20, 8001 Zürich, Tel. 01 /47 19 58.

Zugänge zum Religiösen

Chancen und Probleme der religiösen Erziehung an katholischen Schulen am Beispiel der Besinnungstage mit

Prof. Dr. Hubertus Halbfas

Donnerstag, 21., bis Samstag, 23. Oktober 1982
Bildungszentrum Bad Schönbrunn, Edlibach

Die meisten Verantwortlichen an katholischen Schulen haben Erfahrungen mit Besinnungstagen, Konzentrationswochen, Exerzitien usw. Die Erfahrungen sollen an der Tagung gemeinsam reflektiert werden, um Einsichten zu gewinnen in die persönlichen Erwartungshaltungen der Verantwortlichen und in die Bedürfnisse der Jugendlichen. Gemeinsam sollen auch Formen und Methoden erarbeitet werden, durch die das Anliegen der Besinnungstage – Zugänge zum Religiösen zu öffnen – ganzheitlich, glaubwürdig und kontinuierlich realisiert werden kann.

Programme mit Anmeldeschein sind erhältlich auf der Arbeitsstelle für Bildungsfragen, Postfach 1086, 6002 Luzern, Telefon 041/23 50 55.

Bücher

Religion

Erste ökumenische Bibel in deutscher Umgangssprache. Schweizerische Bibelgesellschaft und Schweizerisches Katholisches Bibelwerk stellen neue Bibelübersetzung vor.

Die in 13jähriger, durchwegs ökumenischer Arbeit entstandene «Bibel in heutigem Deutsch» (Die gute Nachricht) ist in Zürich bei einer Pressekonferenz der schweizerischen Öffentlichkeit vorgestellt worden. Herausgeber sind die acht evangelischen Bibelgesellschaften und katholischen Bibelwerke des deutschen Sprachgebiets.

Die «Bibel in heutigem Deutsch» richtet sich in erster Linie an Leser, die mit der kirchlichen und religiösen Sprache nicht vertraut sind. Sie vermeidet komplizierte Sätze und gibt schwer verständliche biblische Begriffe durch gleichwertige Wendungen wieder, die auch Nichttheologen verständlich sind. Ein wichtiger Grundsatz der neuen Übersetzung ist die Berücksichtigung der Erwartungen des heutigen Lesers. Dabei werden die biblischen Aussagen jedoch nicht dem modernen Denken angepasst. Die «Bibel in heutigem Deutsch» verwendet auch Erkenntnisse, welche Fachleute der Bibelgesellschaften bei Übersetzungen in andere Sprachen wie Englisch, Französisch, Holländisch oder Spanisch gewonnen haben.

Die siebenköpfige Übersetzungskommission und die 19 wissenschaftlichen Gutachter (wovon vier aus der Schweiz) haben während zehn Jahren an

der Übersetzung des Alten Testaments gearbeitet. Dazu gehörte auch die Übersetzung der Deuterokanonischen Schriften oder Apokryphen, die unter der leichter verständlichen Bezeichnung «Spätschriften des Alten Testaments» zwischen dem Alten und Neuen Testament zu finden sind.

Das Neue Testament war 1971 unter dem Titel «Die Gute Nachricht – das Neue Testament in heutigem Deutsch» erschienen und ist inzwischen in rund 2,9 Millionen Exemplaren verbreitet worden, davon 491 200 Exemplare in der DDR. Für die Gesamtausgabe wurden die neutestamentlichen Texte nochmals aufgrund vorliegender Verbesserungsvorschläge überarbeitet.

Von der neuen Bibel wurden bis Ende Mai 1982 100 000 Exemplare gedruckt, von denen bis zum Erscheinungstermin bereits 85 000 bestellt waren. Die «Bibel in heutigem Deutsch» ist erhältlich in einer Ausgabe mit und einer Ausgabe ohne die Spätschriften des Alten Testaments. Hergestellt werden die Bücher in der grössten europäischen Bibeldruckerei, der Biblia-Druck GmbH in Stuttgart. Der Bibeltext wurde in einer eigens entworfenen, raumsparenden und leicht lesbaren Schrift «Biblica» gesetzt.

Die Bibel in heutigem Deutsch – ohne Spätschriften des AT: 1200 Seiten 14 x 21 cm: Fr. 12.80 (Paperback): Fr 15.80 (Linson grün). Die Bibel in heutigem Deutsch – mit den Spätschriften des AT: 1390 Seiten 14 x 21 cm: Fr. 13.80 (Paperback): Fr. 16.70 (Linson blau).

Didaktik

Horst Speichert: Praxis produktiver Hausaufgaben. Verlag Scriptor, Königstein 1982. 231 Seiten, brosch. Fr. 19.80.

Das Buch steht unter dem von Gerhard Sennlaub geprägten Spruch: Nur Lehrer, die selber Freude an ihrem Beruf haben, können Schülern Freude am Lernen vermitteln. Speichert nimmt das ganz wörtlich und zeigt Wege auf, wie gerade Hausaufgaben, sinn- und fantasievoll gestellt, Spass machen können. Aus Hausaufgaben werden dann allerdings Forschungsaufträge – und das fordert vom Lehrer einiges ab. Der Autor lässt ihn jedoch nicht allein, sondern erläutert zunächst gründlich Begriffe wie Motivation, Gedächtnis, produktives Üben, Eselsbrücken usw., um dann entsprechende Regeln für die Aufgabenpraxis daraus abzuleiten und anhand erprobter Beispiele dem Lehrer konkrete Hilfe für den Schulalltag anzubieten.

Ich glaube, dass sich der Versuch lohnt: Sie haben (wahrscheinlich) mehr Freude am Lehren – und Ihre Schüler mehr Freude am Lernen. CH

Rhythmische Erziehung

Hermann Siegenthaler/Hans Zihlmann: Rhythmische Erziehung. Comenius-Verlag, Hitzkirch 1982. 96 Seiten. Fr. 14.50.

«Die Rhythmische Erziehung ist in den letzten Jahren in massive Kritik geraten, weil sich viele Richtungen, die ursprünglich aus der Rhythmik herausgewachsen sind, als eigene Bereiche ausgebildet haben – und zudem den Begriff «therapeutisch» tragen. Dadurch bieten sie sich als heutige Modeströmungen an.

An Versuchen, von einem deutlicheren Begriffsverständnis aus zur Klärung beizutragen, fehlt es nicht. So haben wir versucht, in dieser Hinsicht zu einer weiteren Entwicklung der Rhythmischen Erziehung beizutragen. Es steckt hinter unserer Absicht zugleich die Auffassung, dass es sich lohne, dieser Entwicklung zu weiterer Lebendigkeit zu verhelfen, weil wir in den vergangenen Jahren bemerkt zu haben scheinen, dass die andauernde Spezialisierung zum Verlust des ganzheitlichen Menschenbildes führt». So schreiben die beiden Autoren in ihrem Vorwort. Das Buch gliedert sich klar in die Abschnitte: Das Wesen der Musik, das Wesen der Bewegung, Musik und Bewegung als Mittel der Rhythmik, Rhythmik als pädagogisches Arbeitsprinzip, die Durchführung des Unterrichts sowie ihre Anwendungsbereiche. Ganz zentral wird das pädagogische Arbeitsprinzip herausgearbeitet, indem die Autoren betonen: «Rhythmische Erziehung kann nicht ein besonderes Fach neben dem üblichen Fächerkatalog unserer Schulen darstellen, ja: Es lässt sich gar nie in ein Fach einfangen, weil ihre pädago-

gischen Möglichkeiten zu weit sind. Als ein Arbeitsprinzip ist es Ausdruck einer bestimmten Denkweise des Erziehers, Ausdruck seiner Grundeinstellung zum Heranwachsenden. Rhythmische Erziehung als pädagogisches Arbeitsprinzip verstand sich von Anfang an als eigentliche Sozialerziehung. Sie bietet wie kaum ein anderer Erziehungsweg die Möglichkeit, die Beziehungsfähigkeit des Menschen in ihren elementaren Strukturen aufzugreifen und in Lernsituationen umzusetzen (Beziehung zum Menschen, zur Natur, zu Objekten)». (S. 38/39). So sind denn auch die Lerninhalte detailliert aufgezeigt, und die Durchführung des Unterrichts zeigt sich in ausgearbeiteten Stundenbildern für die einzelnen Schulstufen. Überaus klar und sorgfältig sind die Anwendungsgebiete der Rhythmischen Erziehung aufgezeigt, so u.a. auch für die Volksschule.

Paul Nussbaumer hat das Buch höchst ansprechend grafisch gestaltet mit prächtigen und aussagekräftigen Zeichnungen. Eine hervorragende Publikation für Lehrer aller Stufen, nicht nur für Fachlehrer. Ein Buch, das hilft und Anregungen gibt und wahr macht, was eine Schule heute eigentlich sein muss. Die sehr verständlich geschriebenen Texte in einem sinnvollen Wechsel von Theorie und Praxis laden zur Lektüre ein. Sehr zu empfehlen.

Walter Weibel

Musik

Wolfgang Adelung: Einführung in den Orgelbau. Breitkopf und Härtel-Verlag, Wiesbaden. 243 Seiten, mit zahlreichen Zeichnungen und einem Foto-Bild-Anhang. Leinen, DM 44.–.

Bereits in vierter Auflage erscheint dieses für alle Orgelfreunde geschriebene Werk. Der Verfasser, von Beruf Arzt, ist selbst Organist, Orgelbauer als Hobby und passionierter Orgelkenner. Dass ein Liebhaber-Musiker für den Laien schreibt, hat sein Gutes: Er bleibt bei dem, was der Laie fassen kann. Jeder Organist sollte zumindest die Grundbegriffe des Orgelbaus und die künstlerische Beschaffenheit der Orgel kennen. Gewiss kann man auch Orgel spielen, ohne über ihr Inneres Bescheid zu wissen, aber ohne diese Kenntnisse fehlt der nähere Kontakt zum Instrument und fehlt eine wichtige Voraussetzung für ein künstlerisch hochstehendes Spiel. Das Buch gibt eine anschauliche Einführung in die Orgelbaupraxis und einen Einblick in die künstlerischen Grundlagen. Die technischen Einrichtungen der Orgel werden so weit wie nötig erklärt. Bei der Vielzahl der verschiedenen Systeme musste eine Auswahl getroffen werden.

Neben Kapiteln über Akustik, Pfeifen, Windlade und Traktur, Spielhilfen, Spieltisch, Prospekt und Disposition finden wir auch eine kurzgefasste Geschichte der Orgel, Hinweise für Neu- und Umbauten sowie Stimmung und Pflege der Orgel und schliesslich

einen Anhang zum Thema «Elektrische Orgeln» (Electricum).

Dieses Buch ist ohne Zweifel ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Orgelspieler. V.B.

Geografie

Schweizer Weltatlas. Herausgegeben von der Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Ausgabe 1981. Fr. 29.– Der Atlas ist ein Gemeinschaftswerk aller Kantone und wird von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren herausgegeben. Er löst die beiden bisherigen Atlanten, den Schweizerischen Mittelschulatlas und den Schweizerischen Sekundarschulatlas, ab.

Der Teil Schweiz wurde auf neuen Grundlagen aufgebaut und thematisch reichhaltiger ausgestattet. Inhaltlich kommen verschiedene Karten zum Wandel der Natur- und Kulturlandschaft über längere Zeiträume hinzu. Neu bearbeitet und mit dem Relief in Verbindung gebracht wurden die Klimakarten eu-

ropäischer Länder. Mit vier neugestalteten Karten in grösseren Massstäben werden Wirtschaft, Verkehr und Naturräume der Länder Amerikas umfassend dargestellt. Insgesamt enthält dieser Atlas bei unverändertem Aufbau und gleichbleibender Seitenzahl 56 neue Karten. Alle andern Karten wurden dem Schweizerischen Mittelschulatlas entnommen.

Der Atlas erscheint wiederum in drei getrennten Ausgaben in deutscher, französischer und italienischer Sprache. V. B.

Kunst

Kunstführer durch die Schweiz, Band 3. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Böhler-Verlag, Wabern bei Bern 1982. 1196 Seiten, davon 76 Seiten Bildteil, über 70 Orts- und Monumentenpläne. Fr. 96.–.

Der 3. und letzte Band dieses umfassenden, aber handlichen Kunstführers durch die Schweiz führt zu den Kunstschatzen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, Bern, Freiburg, Jura und Solothurn.

Offenes Wort

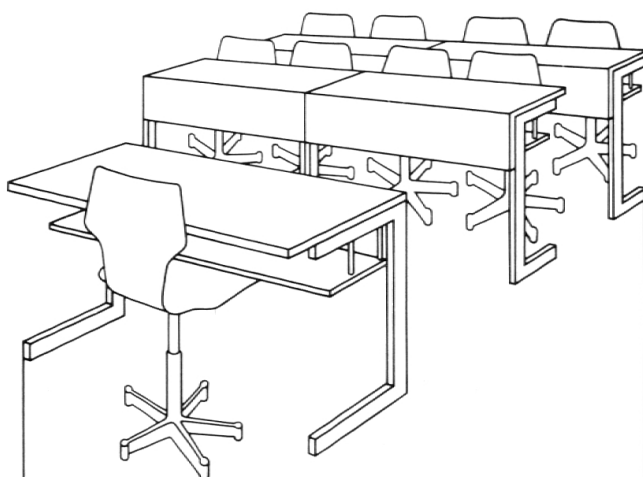
Monatsschrift über Probleme der Jugend in Schule, Kirche und Familie

Die vom Evangelischen Schulverein der Schweiz neu gegründete Zeitschrift beleuchtet christliches Tun und Denken auf ökumenischer Grundlage.

Im Rahmen einer Werbeaktion werden die Oktober- und Novembernummer gratis und unverbindlich abgegeben.

Bestellungen sind zu richten an:

«Offenes Wort», Rudishaldenstr. 23, 8800 Thalwil.



Ergonomisch.
Körpergerechte Schulmöbel
für optimale Leistung!

RWD

Reppisch-Werke AG
CH-8953 Dietikon-Zürich
Telefon 01/740 68 22
Telex 57 289

Die Reiserouten-Anordnung lädt zu anregenden Exkursionen ein, wenn sie auch vielleicht beim Nachschlagen von Einzelobjekten etwas Mühe macht. Wichtige Ortspläne, Grundrisse und Schnitte erleichtern zusammen mit einer reichhaltigen, oft etwas zu klein geratenen Bebilderung die Orientierung. Es ist auch in diesem Band erstaunlich, mit welcher Akribie selbst Detailfragen nachgegangen wird und welche Fülle an Informationen – ohne Wertungen! – auf relativ engem Raum vermittelt werden. Von der Römerzeit bis zur Gegenwart ist alles Wesentliche erfasst und eingeordnet. Überall spürt man, dass erste Fachleute am Werk waren und mit Kompetenz jede wünschbare Auskunft geben. Als hilfreich erweisen sich für den Kunstfreund die Fachwort-Erläuterungen sowie das detaillierte Orts- und Künstlerregister im Anhang.

Zum Abschluss dieses einmaligen Werkes darf man den Herausgebern, insbesondere Prof. Dr. Alfred A. Schmid und allen Mitarbeitern herzlich gratulieren. Es ist zu hoffen, dass möglichst viele Kunstbessene die drei Bände für ihre private Bibliothek anschaffen. Auf jeden Fall dürfen sie in keiner Schul- und Lehrerbibliothek fehlen. CH

Mathematik

Dominik Jost et al: Mathematik für den Lehrergrundkurs. Sabe-Verlag, Zürich 1982. 128 Seiten. Nach einem Sturm- und Drang-Jahrzehnt Mitte der sechziger bis Mitte der siebziger Jahre befindet sich der Mathematikunterricht in der Volksschule seit einiger Zeit in einer Phase der Beruhigung und Konsolidierung. Es fällt heute leichter, die didaktische Entwicklung zu überblicken und Wesentliches vom Unwesentlichen zu trennen.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dominik Jost (aus der IEDK-Fachkommission «Fachdidaktik Mathematik in der Lehrerbildung») hat sich in Zusammenarbeit mit dem Sabe-Verlag entschlossen, Arbeitsmaterialien zum Neuen Mathematikunterricht herauszugeben. Mit diesen Studienheften in der Reihe «didamath» wird unternommen, Lehrern, Seminaristen und Kursteilnehmern jene Handreichungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, in der Schulpraxis einen zeitgemässen Mathematikunterricht zu erteilen, der einerseits auf den Erfahrungen des traditionellen Rechunterrichts aufbaut und andererseits die Erkenntnisse aus der Reformbewegung des Mathematikunterrichts miteinbezieht. Zu diesem Zweck wurde versucht, zunächst in einem Grundkurs wesentliche Dimensionen dieses Unterrichts allgemein und stufenspezifisch darzustellen.

Im ersten Teil dieses Bandes wird von Sr. Ancilla Raas und Dominik Jost vorerst der Weg zum Neuen Mathematikunterricht skizziert (übrigens mit einem Seitenblick auf einen wenig bekannten Pestalozzi).

Im zweiten Teil setzt Bruno Achermann auseinander, was unter «operativer Didaktik» im Mathematikunterricht zu verstehen ist. Es geht dabei vor allem um das Prinzip, dass die Arbeit des Lehrers statt auf die Einübung unverstandener Automatismen auf ein offenes, bewegliches und damit anwendungsfähiges Denken ausgerichtet sein soll. Was hier beabsichtigt wird, lässt sich bereits den Untertiteln entnehmen: «Der Aufbau von Operationen und Begriffen» – «Operatorisches Durcharbeiten» – «Anschaulichkeit im Mathematikunterricht» – «Sicherung des Lernerfolges durch Wiederholung» – «Anwendung» – «Unterrichtsplanung und -vorbereitung».

Im dritten, umfänglichsten Teil werden die Begriffe «Menge», «Relation», «Funktion», «Zahl» und «Grösse», die alle für den Mathematikunterricht heute von zentraler Bedeutung sind, dargestellt. Dies geschieht zunächst jeweils fachmathematisch in der Absicht, die Fachkenntnisse des Lehrers aufzufrischen bzw. sie in den Unterrichtsbezug zu stellen. Das Fachliche wird dann ergänzt durch die Erörterung der methodisch-didaktischen Aspekte. In welchem Geist dabei vorgegangen wird, lässt sich etwa mit einem Zitat aus dem Kapitel «Umgang mit Mengen» belegen: «Jede Verabsolutierung eines Weges ist ungut. Nur Methodenvielfalt kommt den verschiedensten Lernvoraussetzungen der Schüler entgegen und gestaltet den Unterricht abwechslungsreich und fruchtbar. Mengenarbeit ist eine Möglichkeit und ein Teil mathematischen Tuns. Sie ist – sinnreich, kindgemäss und richtig eingesetzt – eine wertvolle Bereicherung des Neuen Mathematikunterrichts. Der rein arithmetische Bereich bleibt, trotz aller Mengenarbeit, immer noch ein wesentlicher Bereich auch des Neuen Mathematikunterrichts».

Hervorzuheben ist besonders, wie in diesem Teil gezeigt wird (etwa an Beispielen aus dem Lehrmittel «Mathematik für die Primarschule»), dass die angestrebten Ziele durchwegs über alle Jahre der Primarschule hinweg (und noch weiter) in einem überlegten Aufbau verfolgt werden.

Das gesamte hier vorliegende und noch vorzulegende Material ist das Ergebnis einer mehrjährigen theoretischen wie praktischen Entwicklungsarbeit. Die weitere Planung von Herausgeber und Verlag geht dahin, nach dem Grundkurs einen Band vorzulegen, der sich mit den stufenspezifischen Problemen des Mathematikunterrichts befasst. Dieser Grundkurs «didamath» ist allen Lehrern sehr zu empfehlen, die bereits mit Neuer Mathematik unterrichten, oder die sich an Kursen darauf vorbereiten. Eine gründliche, verständliche Arbeit, die notwendig ist, um einen vertiefteren Einblick in die Didaktik der Neuen Mathematik zu erhalten. V.B.